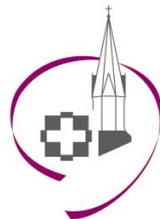


Unser Leitbild:
„Ich bin gemeint.
Hier bin ich willkommen!“

St. Lamberti Bergen
ev.-luth. Kirchengemeinde



Der Bibelspruch Juni 2021:

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apostelgeschichte 5, 29



Vorstellungsgottesdienst

Pastorin Wißmann

Sonntag, 6. Juni 2021

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS





Andacht

Vor ein paar Tagen bedankte sich bei mir eine Frau aus unserer Gemeinde für die Karte, die ich ihr – und knapp 150 anderen Menschen - geschrieben habe, um mitzuteilen, dass wir die Goldene Konfirmation noch einmal wegen Corona verschieben müssten. Das war uns schwergefallen. Denn schon letztes Jahr hatten wir den Konfirmationsjahrgang 1970 auf Ende Mai 2021 vertröstet. Über die Grüße habe sie sich gefreut. „Aber weißt du was? Ich war richtig ärgerlich“, so sagte sie noch. „Meine Silberne Konfirmation konnte ich nicht feiern, weil an dem Tag mein Vater plötzlich verstorben ist. Und jetzt soll auch meine Goldene Konfirmation ausfallen?“ Ich konnte nur einwenden, dass wir ja die beiden Goldenen Konfirmationen der Jahrgänge 1970 und 1971 Ende August feiern wollen. Und da würde es doch dieses Jahr bestimmt klappen – hoffentlich!



Die Goldene Konfirmation ist etwas Besonderes. Mancher ist aufgeregt wie vor einem Rendezvous. Andere sind unsicher, wissen nicht, was dieser Tag ihnen bringen mag. Erinnerungen werden wach. Das können ganz schöne Dinge sein. Gewiss ist auch manches dabei, was heute noch weh tut, wenn man daran denkt. Die Zeit hat ihre Spuren in den Gesichtern dieser Menschen – alle Mitte Sechzig - hinterlassen. Unter meist grauen Haaren (bei den Frauen hat die ein oder andere sicher gefärbt) haben sich Furchen eingegraben. Manche Sorgenfalte ist dabei. Wie gut, wenn die Lachfalten überwiegen. Die Gesichter sind so Spiegel des Lebens.

Im Gottesdienst bedenken die Goldenen Konfirmand*innen vor Gott die Zeit ihres Lebens: Zeiten des Spielens und Lernens, Zeiten des Arbeitens und Ausruhens, Tage voller drückender Entscheidungen, Tage voller Freude über Erreichtes und Gelungenes, Stunden glücklichen Beisammenseins, Momente von Unheil und Schuld, Zeiten voller Segen und erfüllter Liebe.

Sie denken an die Orte, an denen sie zu Hause waren, Räume, die sie bewohnten und bewohnen, Straßen und Wege, die sie reisten und gingen: Staunend über Neues und Fremdes oder erschrocken über Zerstörtes; voll Unruhe und Angst oder voll Erwartung und Hoffnung.

Sie denken an die Menschen, die sie auf ihrem Weg bis heute begleiteten: Der Partner, die Partnerin, die Kinder, nahe Angehörige, Freunde, wohlwollende und kritische Gesichter, vertraute und fast vergessene. Die lange Reihe der Lebenden und der Toten, deren Anblick ihnen wohl tut, oder deren Augen sie, fragend vielleicht, ansehen. Was es heißt, auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft zu sein, das verstehen die Goldenen



Konfirmandinnen und Konfirmanden heute gewiss tiefer als am Tag ihrer Konfirmation. Ihr Glaube hatte Gelegenheit, zu wachsen und zu reifen. Sie möchten, dass dieser Tag gelingt, dass sie Dankbarkeit, Freude und die Kraft der Erinnerung erleben; sie möchten weiter ihre Wege gehen, getrost der Zukunft entgegen. An einem solchen Tag, so glaube ich, gibt Gott ihnen erneut sein Versprechen: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“

Axel Stahlmann

Neues aus dem Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand hat in seiner Mai-Sitzung erneut über die Hygiene-Konzepte für Gemeindehaus und Kirche beraten. Doch dieses Mal ging es nicht um weitere Verschärfungen, sondern – dem deutschlandweiten Trend entsprechend – um vorsichtige Lockerungen.

Das Gemeindehaus ist für Besucher wieder geöffnet – natürlich immer noch mit Maske und Handdesinfektion. Die Konfirmandengruppen können sich vor Ort treffen; wenn das Wetter es zulässt auf dem Rasen des Gemeindehauses. Und es darf zumindest mit vier Sänger*innen im Haus geübt werden. Weil es draußen keine Beschränkungen der Zahl gibt, trifft sich der Posau-



nenchor in Dageförde, der Kirchenchor in Wardböhlen auf einem Hof. Denn die bieten große Vordächer als Regenschutz.

Und auch für die

Freiluft-Gottesdienste gibt es – solange die Inzidenz unter 100 ist - keine zahlenmäßige Beschränkung für Chor oder Posauenenchor mehr. In der Kirche dürften da allerdings auch nur vier Sänger*innen oder Bläser*innen den Gottesdienst begleiten. Aber wir halten es für vertretbar, dass in Gottesdiensten unter freiem Himmel auch die Gemeinde wieder singen darf, solange der Inzidenzwert unter 50 liegt. Da ist dann zwar noch die Maske, aber die Erfahrung zeigt, dass man damit ganz gut singen kann. Und das Singen ist doch das, was uns allen am meisten fehlt.

Inzwischen finden die ersten Taufen und Trauungen statt. Am Tauf- oder Traugottesdienst selbst dürften bis zu 100 Menschen teilnehmen!!! Sprechen Sie uns wegen möglicher Termine gerne an, wir sind da sehr beweglich. Axel Stahlmann

Neue Pastorin stellt sich vor



Alles ging viel schneller als gedacht. Bevor wir die Stelle überhaupt richtig ausschreiben konnten, gab es schon eine Interessentin für die Nachfolge von Matthias Winkelmann. Anna Wißmann stammt ursprünglich aus Celle. Sie kennt unsere Gemeinde schon ein bisschen über Pastor Winkelmann, denn sie haben ihre Ausbildung im selben Vikariatskurs gemacht.

Ein erstes Kennenlernen vor Ort, ein Vorstellen in der Dienstrunde und im Kirchenvorstand und alle waren sich einig: Das passt! Kirchenkreis und Landeskirche haben hervorragend zugearbeitet, so dass der Aufstellungsgottesdienst von Pastorin Wißmann schon am Sonntag, dem 6. Juni, sein kann. Solch ein Aufstellungs-Gottesdienst dient dazu, dass die Gemeinde einen ersten Eindruck von der Bewerberin bekommen kann. Und es gibt auch die Möglichkeit, hinterher als Gemeindeglied gegen die Wahl Einspruch zu erheben. Davon gehen wir aber nicht aus, sondern hoffen, Frau Wißmann im



September als neue Pastorin auf der Pfarrstelle 1 einführen zu können.

Der Gottesdienst am 6. Juni findet um 10 Uhr auf dem Kirchberg statt, nur bei stärkerem Regen gehen wir in die Kirche. Weil der Gottesdienst draußen stattfindet, braucht es keine Anmeldung, und der Posaunenchor sowie der Kirchenchor können mitwirken.

Für Pfarramt und Kirchenvorstand
Axel Stahlmann



Die Arbeit mit kleinen Kindern und jungen Familien ist A. Wißmann in ihrer jetzigen Gemeinde sehr wichtig, und das möchte sie auch in Bergen gerne fortsetzen.



Anne Frank Tag 2021 in der Kirchengemeinde St. Lamberti



Der Anne Frank Tag findet rund um Anne Franks Geburtstag, dem 12. Juni, statt. Dieser Tag wird in Bergen schon lange an der Kastanie gestaltet. Im zweiten Jahr mit der Pandemie haben wir in der Ev. Jugend und unter den Hauptamtlichen überlegt, wie wir diesen Tag breiter gestalten können und einladen. Deshalb beteiligen wir uns im Rahmen dieses Tages an einem bundesweiten Aktionstag gegen Antisemitismus und Rassismus. Deutschlandweit engagieren sich Schüler*innen an beinahe 500 Schulen bei der bundesweiten Aktion, die vom Anne Frank Zentrum in Berlin organisiert wird.

Hier nimmt u.a. auch die Oberschule Bergen teil Unter dem diesjährigen Motto

»Blick auf die Geschichte« beschäftigen sich Jugendliche mit Anne Franks Lebensgeschichte und nehmen Fotos als historische Quellen kritisch in den Blick. Anne Frank ist eines der bekanntesten Opfer des Holocaust und wurde durch die Veröffentlichung ihres Tagebuchs weltweit bekannt.

Teil dieser Aktion ist eine Plakatausstellung, einem Video-Interview mit dem Holocaust-Überlebenden Tswi Herschel sowie weiteren digitalen und analogen Lernmaterialien, die vom Anne Frank Zentrum in Berlin entwickelt wurden.

Diese Ausstellung wird in der Zeit vom 07.06.2021 bis 20.06.2021 (nach dem Gottesdienst in der St. Lamberti Kirche zu sehen sein. Im Vorkonfirmantenunterricht werden wir insbesondere dazu arbeiten, aber zu den Öffnungszeiten der Kirche in Bergen freuen wir uns, wenn viele Interessierte den Weg in die Ausstellung finden und sich von den Impulsen zum Nachdenken anregen, lass.

Am 12.06.1942 bekommt Anne Frank zu ihrem Geburtstag ihr Tagebuch geschenkt. Sie nennt es Kitty. Kitty wird zum Halt und zu besten Freundin in der Zeit des Lebens im Hinterhaus. Daran erinnern in Bergen an der Anne-Frank-Kastanie an unserer St. Lamberti Kirche.

Am 12.06.2021 wollen wir dieses auch tun. Die Kastanie soll dekoriert sein als ein Zeichen der Hoffnung und wir bitten Kinder, Jugendliche und alle die Lust haben uns dabei zu unterstützen! Was schenkt dir Hoffnung? Was schenkt dir Halt?



Gestaltet uns etwas, was wir aushängen dürfen. Es können Zeichnungen, Bilder, Collage, Worte oder Texte sein. Lasst da eurer Kreativität freien lauf. Bitte schickt und dieses bis Mittwoch, den 09.06.2021 zu. Dann bereiten wir alles wetterfest auf und schmücken zu Annes 92. Geburtstag die Kastanie. Ach, natürlich freuen wir uns auf Besuch an der Kastanie!



Bei Fragen zu den Aktionen, der Ausstellung und Terminen ist Diakonin Sonja Winterhoff ansprechbar unter 05051-4703331 oder per Mail: Sonja.Winterhoff@evlka.de

Sollten Gruppen Interesse an der Ausstellung haben, dann bitte unbedingt Kontakt aufnehmen, damit wir das mit all den Vorgaben planen können! Ein Team aus Jugendlichen bereitet sich gerade auf die Ausstellung vor und wird Gruppen begleiten.

Weiter Informationen zum Anne Frank Tag und zur Förderung dieses Tages:

Anne Frank Zentrum Berlin.

Der Anne Frank Tag 2021 wird ermöglicht durch die Finanzierung des Projektes durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz sowie durch die Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft«. Weitere Unterstützung erhält das Projekt von der Botschaft des Königreichs der Niederlande, der Deutschen Bahn sowie dem AOK-Bundesverband.

www.annefranktag.de/presse

Termine auf einen Blick:

07.06. – 20.06.2021 Plakatausstellung zum Anne-Frank Tag 2021 „Blick in die Geschichte“

09.06.2021 Einsendeschluss Hoffnungszeichen an Diakonin Winterhoff

12.06.2021 Anne-Frank Geburtstag mit den Hoffnungszeichen an der Anne-Frank-Kastanie in Bergen



Dr. Yvonne Koch zu Besuch in Bergen



In Vorbereitung auf den Tag der Befreiung vom KZ Bergen-Belsen war in der Ev. Jugend viel los. Leben im Lockdown heißt nicht, dass nichts geht. Es geht einfach anders. So waren Jugendliche in Bergen nicht nur in die Gedenkveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Bergen-Belsen (Lichter auf den Schienen)

eingebunden, sondern auch in eine Aktion der Gedenkstätte Bergen-Belsen und der Stiftung niedersächsischer Gedenkstätten. Hier wurden Zeitzeug.innen und Jugendliche zusammengebracht. Digital und auch analog, mit Hygienekonzept, Testung und dennoch herzlich.

So kam es zu einem Treffen mit Dr. Yvonne Koch im Gemeindehaus in Bergen im April. Frau Koch (Trägerin des Bundesverdienstkreuzes) ist als Kind im KZ in Bergen-Belsen gewesen und hat von ihrem Leben erzählt. In ihre Geschichte hatten sich die Jugendlichen bereits für die Arbeiten am Weg der Erinnerung eingearbeitet und intensiv mit dem Buch „Ein Paar Handschuhe“ gearbeitet. Nun dieses besondere Treffen. Da erzählen die zwei der Jugendlichen aber besser selbst von:

Esther Laaser, 17 Jahre:

„Wir hatten das Privileg mit Yvonne Koch zu sprechen. Im Nachhinein ist mir nochmal deutlicher geworden, wie wichtig Zeitzeugen sind. Die Vergangenheit ist manchmal nicht so richtig greifbar und erschlägt einen. Durch Menschen, die aber selber die Geschichte erzählen können, wird alles viel klarer und man hat das Gefühl, dem ganzen näher zu stehen. Dass macht manches vielleicht auch umso schrecklicher oder berührender, aber man fängt an, sich noch mehr mit der Geschichte auseinandersetzen zu wollen und Fragen zu stellen. Für mich ist klar, ich möchte nicht, dass sich so etwas wie der Holocaust jemals wiederholt. Deswegen ist es wichtig, sich damit auseinanderzusetzen, um ähnliche Fehler zu vermeiden. Ich habe die Zeit nicht selber erlebt, aber ich sollte sie kennen und mich mit ihr auseinandersetzen. Unwissenheit kann ganz schnell zu fatalen Fehlern führen. Das Zeitzeugengespräch hat mir aber nicht nur mehr über die Vergangenheit gelehrt, sondern Yvonne Koch als Persönlichkeit hat mir ebenfalls viel zum Nachdenken auf den Weg mitgegeben. Mir war vorher noch nie so klar, dass wenn



ich möchte, dass die zukünftige Welt, in der wir leben, ein Ort von Diversität und Gerechtigkeit und Chancengleichheit ist, dann muss ich mich darum kümmern. Ich habe die Zukunft in der Hand. Ich muss mich dafür aktiv einsetzen. Und dafür braucht es Mut. Man muss Fragen stellen und hinterfragen. Aber das Projekt hat mir auch gezeigt, dass man nicht alleine ist, man kann von anderen lernen (z. B. Zeitzeugen etc.) und mit anderen zusammen eine Zukunft gestalten. Aber man sollte bei sich anfangen. Und wie Yvonne Koch gesagt hat, wer in einer Demokratie schläft, der wacht in einer Diktatur auf. Wir haben unsere Zukunft in der Hand.“

Marlon Studtmann, 15 Jahre:
„Ich musste das erst mal alles sacken lassen, weil ich hab's gar nicht realisiert, dass da jemand stand, die das KZ wirklich miterlebt hat. Ich fand es einfach nur spannend.

Ich kann auch gar nicht sagen, was mich am stärksten beeindruckt oder geprägt hat, weil das war eigentlich alles. Am meisten in der Erinnerung hab ich, dass sie beim Strammstehen nicht vom Hund gebissen wurde, oder dass sie nicht erschossen wurde, wo sie immer zur Küchenbaracke gegangen ist.

Anbei fand ich das Treffen sehr schön und interessant. Die ganzen Zitate, die sie gesagt hat, waren der Hammer.“ Die Jugendlichen haben zu dieser Begegnung ein Video gedreht, welches auf der Seite zur Befreiung von Bergen-Belsen zu sehen ist. Schauen sie gerne hier:

<https://www.befreiung1945.de/de/76-jahre-befreiung/begegnung-mit-ueberlebenden/>

Sonja Winterhoff

